

Verlag

Politik Panorama Kultur Wirtschaft Geld Sport München Bayern Wissen Digital Video mehr Suche

Home Süddeutscher Verlag SZ-Archiv Such-Tipps Preise und Quellen AGB Kontakt

23.02.2011 | SZ-Landkreisausgaben | München City, München West, München Süd, München Nord, Wolfratshausen, Starnberg, Freising, Fürstenfeldbruck, Erding, Ebersberg, Dachau, Bayern Region | Leute

Der grüne Afrikaner

Laya Mansa ist Musiker und Umweltaktivist

München – Ende der 1970er Jahre hat er in Paris und in Casablanca Informatik und Marketing studiert, aber die Arbeitswelt hat von seinem erworbenem Wissen nicht dauerhaft profitiert. Eine ganze Woche arbeitete Laya Mansa nach der Universität in seiner Heimat Senegal für eine Bank. Dann beendete er dieses Missverständnis. „Das hat mich nicht interessiert“, sagt der heute 52-Jährige. So konsequent kündigt nicht jeder einen ungeliebten Beruf, aber einem Lebenskünstler wie Mansa lagen auch damals schon pragmatische Lebensmodelle eher fern. Seine wirkliche Leidenschaft galt bereits als Kind der Musik, und das Studium war wohl eher dem Wunsch der Mutter geschuldet gewesen.

Von der Musik leben kann Mansa, der seit 1984 in München wohnt, zwar auch heute noch nicht, aber sie ist seine Passion, sie ist das Mittel, mit dem er seine Ideale transportiert. „World music 4 a smarter planet“, heißt es auf seiner Homepage. Dahinter steckt nicht nur ein platter Spruch, sondern Mansa engagiert sich in der Tat schon seit mehreren Jahrzehnten gegen Ungerechtigkeiten, Korruption und soziale Schief lagen in seinem Geburtsland. Besonders am Herzen liegt ihm der Kampf gegen die Umweltverschmutzung im Senegal – und da ist es vor allem der Einsatz gegen den omnipräsenten Plastikmüll, der die Stadtränder prägt und die Meeresküsten verunreinigt.

Schmerzlich aufgefallen sind Mansa, der sich als „grüner Afrikaner“ sieht, diese Zustände schon vor vielen Jahren, aber gerade in jüngster Zeit habe sich die Situation dramatisch verschlimmert – die Folge sind unfruchtbare Böden, Tiere, die Plastik fressen und daran sterben und ähnliches. „Das Schlimme ist, die Kinder von heute wachsen damit auf, die finden das normal“, sagt Mansa. In seinem Bemühen, ein größeres Bewusstsein für die Umweltproblematik im Senegal zu schaffen, hat er 2009 Videoclips (mit dem Song „Plastique“) gedreht, die regelmäßig im senegalesischen Fernsehen liefen und auf der Straße millionenfach kopiert und angeboten wurden. Vor seinen Konzerten im Senegal versucht Mansa, der mit verschiedenen Bands auftritt und einen Mix aus African Beat, Trance Music, Soul, Jazz und Reggae spielt, die Menschen vor Ort zum Aufräumen und Säubern von Straßen und Plätzen zu animieren. „Wir brauchen ein neues Denken“, erklärt Mansa, der freilich auch weiß, dass in Afrika angesichts anderer Probleme die Ökologie oft in den Hintergrund gerät.

Auch in Deutschland, versucht er bei Konzerten, Diskussionen und Festivals, die Menschen hellhörig für die ökologischen Probleme in Afrika zu machen. So sehr sein ausgeprägtes Umweltbewusstsein auch der Tatsache geschuldet ist, dass er seit vielen Jahren in Deutschland lebt, so sehr würde er sich freuen, wenn die Europäer ihr ökologisches Gewissen auch auf den Schwarzen Kontinent ausdehnen würden. „Schickt uns nicht nur alte Kühlschränke, sondern auch Recycling-Maschinen.“

Nach München gekommen ist Mansa, der sich SOS-Künstler nennt und auch Kinderbücher schreibt, Mitte der 1980er Jahre – zum einen, weil er es von seinem Studium in Paris her kannte, zum andern wegen der Liebe zu einer Deutschen, die er im Senegal kennengelernt hatte. Er hat sie nie wieder gesehen, aber sich dennoch schnell eingelebt an der Isar und später eine andere Deutsche geheiratet. Neben der Musik hat der 52-Jährige auch andere Begabungen. So spielte der talentierte Fußballer als junger Mann bei 1860 München und der SpVgg Unterhaching beim Probetraining vor. Auf Dauer wäre freilich eine Sportler-Karriere wohl nichts gewesen für den charismatischen Senegalesen. Dauerhafter waren seine Intermezzi als Schauspieler – unter anderem hatte er eine kleine Rolle im Achternbusch-Film „Niemandland“, trat im „Tatort“ auf und gehörte zwei Jahre zum Set von „Marienhof“. Auch bei zwei Inszenierungen an den Münchner Kammerspielen wirkte er mit. Das alles ist freilich schon eine Weile her, im Moment konzentriert sich Mansa, der gut vernetzt ist in der Münchner African Community, auf die Musik und das, was er damit weitergeben will. „Mein Traum wäre es, mit meiner Musik etwas zu bewegen, eine neue Welt zu schaffen und Umweltfestivals zu organisieren“, sagt er.

Udo Watter

Vor seinen Konzerten animiert er Zuhörer zum Aufräumen.

„Schickt uns nicht nur alte Kühlschränke, sondern auch Recycling-Maschinen“, fordert Laya Mansa. Foto: Catherina Hess

Copyright ©:

SZdigital: Alle Rechte vorbehalten - Süddeutsche Zeitung GmbH, München
Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über www.sz-content.de

Artikel im Originallayout

 [Der grüne Afrikaner](#)

Süddeutsche Zeitung Content



SZ-Aboarchiv und Medienport

Die Archivsuche für professionelle und intensive Recherche. Ihr schneller Zugang zu Fakten und Wissen aus unterschiedlichen Quellen.



Nachdruck und Lizenzierung

Genehmigung für den Nachdruck in Zeitungen, Werbematerialien, etc.



SZ-Photo

Recherchieren Sie zur deutschen Zeitgeschichte und finden Sie das perfekte Bild unter 300.000 Fotos.

Anzeige Todesanzeigen



Ein neuer Ort der Anteilnahme.

SZ Gedenken.de
Das Trauerportal der Süddeutschen Zeitung

Bis zu 160 € Rabatt.



Vostro Notebooks mit neuesten Core™ Prozessoren jetzt ab 411 Dell mehr erledigen.

Klapptische Stapelstühle



Objektmöbel Bestuhlung Sitzmöbel Konferenzen, Seminare, Feiern Veranstaltungen.

Rendite 8%-14% ab 55 T€



Investieren Sie in eine neue Sp für das Working Capital des dt. Mittelstands

13% Rendite - steuerfrei



Ideal für Privatanleger, sichere F von bis zu 13% und mehr, krisen Sachwertinvest.

[Hier könnte Ihre Werbu](#)

Nachrichten Politik Panorama Kultur Wirtschaft Geld Sport München Bayern Wissen Digital Video
Leben Stil Karriere Bildung Medien Auto Gesundheit Reise

Mediadaten Newsletter Datenschutz AGB Kontakt Impressum

Copyright © Süddeutsche Zeitung Digitale Medien GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH

Artikel der Süddeutschen Zeitung lizenziert durch DIZ München GmbH. Weitere Lizenzierungen exklusiv über www.diz-muenchen.de